



Fachwissen Pfadilauf

Prüfung zur Aufnahme von Pfadfinderinnen und Pfadfindern des VCP Gau Tomburger Schar

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Die Geschichte der Pfadfinder	2
1.1 Internationale Pfadfindergeschichte	2
1.2 Pfadfinden in Deutschland	2
1.3 Baden-Powell – Der Gründer der Pfadfinderbewegung	3
1.4 Überblick der wichtigsten Daten	3
2 Die Organisation der Pfadfinder	5
2.1 Struktur der Pfadfinderbewegung	5
2.2 Stufenkonzeption des VCP	6
2.2.1 Das Pfadfinderversprechen des VCP	8
3 Der Alltag eines Pfadfinders	9
3.1 Pfadfindergesetze	9
3.2 Der Pfadfindergruß	9
3.3 Methodik der Pfadfinder	9
3.4 Die Bedeutung von Kluft, Halstuch und Lilie	10
3.5 Liedgut	10
3.5.1 Allzeit Bereit	10
3.5.2 Nehmt Abschied Brüder	11
3.5.3 Gute Nacht Kammeraden	11
3.5.4 Essenslieder	11
4 Praktische Fähigkeiten eines Pfadfinders	13
4.1 Schwarzzelten	13
4.1.1 Zeltarten	13
4.1.2 Kohtenaufbau	14
4.2 Knoten	14
4.3 Feuer	16
4.3.1 Sicherheitsregeln	16
4.3.2 Holzarten	16
4.3.3 Feuerarten	16

4.4	Orientierung.....	17
4.5	Karte und Kompass	17
4.6	Bestimmung der Himmelsrichtung ohne Kompass	18
4.7	Waldläuferzeichen	19
4.8	Grundlagen der Ersten Hilfe.....	19
4.8.1	AB-Päckchen	20

Vorwort

Die Aufnahme zur Pfadfinderin oder zum Pfadfinder ist eine der wichtigsten Momente in einem Pfadfinderleben. Doch um im Gau Tomburger Schar aufgenommen zu werden, muss zunächst der Pfadfinderlauf erfolgreich abgelegt werden. Dieser findet üblicherweise gemeinsam mit den Mitsippligen statt. Dabei zeigen die Pfadfinder und Pfadfinderinnen einem erfahrenen Pfadfinder was sie in den letzten Jahren in ihren Sippenstunden gelernt haben. Der Pfadfinderlauf fragt all das Wissen ab, welches die Grundlage ist, um ein guter Pfadfinder oder eine gute Pfadfinderin zu sein und die Gemeinschaft des Gaues Tomburger Schar noch weiter zu stärken. Das Fachwissen hierzu ist in diesem Leitfaden dargelegt. Es ersetzt jedoch nicht das praktische Wissen sowie die persönlichen Erfahrungen die den aufzunehmenden Pfadfindern in ihren Sippenstunden vom Sippenleiter gelehrt werden und hat daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch stets gleichermaßen alle Pfadfinder*innen angesprochen.

Herzliche Grüße und Gut Pfad

Pia Höcherl

1 Die Geschichte der Pfadfinder

1.1 Internationale Pfadfindergeschichte

Die Pfadfinderbewegung wurde durch den Briten Robert Baden-Powell (siehe Kapitel 1.3) gegründet. Er war als Offizier unter anderem am Burenkrieg (1899-1902) in Südafrika eingesetzt. Dabei wurde die Stadt Mafeking belagert und er setzte jugendliche Späher ein. Mit ihrer Hilfe schaffte er es die Stadt zu befreien. Basierend auf diesen Erfahrungen veröffentlichte er 1899 das Buch „Aids to Scouting“ (dt.: Anleitung zum Kundschafterdienst) welches in Großbritannien auf großes Interesse stieß und von vielen Jugendlichen gelesen wurde. Nach seiner Rückkehr aus dem Burenkrieg erarbeitete er ein Konzept zur Jugenderziehung, welches auf dem zuvor veröffentlichten Buch basiert, sodass 1907 das erste Pfadfinderlager auf Brownsea-Insel an der Küste Südenglands stattfand. Daran nahmen 22 Jungen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten teil. Das Lager war ein voller Erfolg und so verfasste Baden-Powell 1908 sein zweites Buch „Scouting for Boys“, welches ein Bestseller wurde. In den folgenden Jahren wurden auch außerhalb Englands Pfadfindergruppen gegründet.

Mit mehr als 11.000 Teilnehmern fand 1909 das erste größere Pfadfinderlager in London statt. Dabei nahmen auch Mädchen teil, was Baden-Powell überraschte, da er bei der Gründung der Pfadfinderbewegung zuvor nur an Jungen gedacht hatte. 1910 wurde daraufhin die Organisation der Pfadfinderinnen gegründet. Diese wurde zunächst von Baden-Powells Schwester Agnes, ab 1912 von seiner Frau Olave geleitet.

Das erste Weltpfadfinderlager (World Scout Jamboree) fand 1920 mit 8000 Pfadfindern aus 27 Ländern in der Olympiahalle in London statt. Dies war zu diesem Zeitpunkt vor allem deshalb besonders, da die Väter der teilnehmenden Pfadfinder bzw. sie selbst noch zwei Jahre zuvor im ersten Weltkrieg gegeneinander gekämpft hatten. Im Rahmen dieses Lagers wird Baden-Powell zum „Chief Scout of the World“ ernannt.

1.2 Pfadfinden in Deutschland

Etwas zeitgleich mit der Pfadfinderbewegung in England bildete sich in Deutschland eine eigene Jugendbewegung namens Wandervogel. Diese entstand 1896 in Steglitz bei Berlin. In einer Zeit der fortschreitenden Industrialisierung vereinten sich Schüler und Studenten bürgerlicher Herkunft, die gegen ihre Eltern und das starre gesellschaftliche sowie schulische Umfeld rebellieren wollten. Das Buch „Scouting for Boys“ wurde 1909 ins Deutsche übersetzt und im Jahre 1911 wurde der Deutsche Pfadfinderbund (DPB) als erster Pfadfinderbund Deutschlands in Berlin gegründet und hatte schon bald 90.000 Mitglieder. Somit gab es gleichzeitig mehrere verschiedene Jugendbewegungen in Deutschland, welche

sich auch gegenseitig beeinflussten. Dies ist auch der Grund warum sich die deutschen Pfadfinder teilweise methodisch (z.B. Jugend führt Jugend), aber auch durch ihre Ausrüstung (Schwarzzelte, Jugenschaftsjacken/Jujas) von internationalen Pfadfindern unterscheiden. 1921 wurde die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands gegründet. Während des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland (1933-1945) wurden sämtliche Jugendbewegungen verboten und die Mitglieder sollten in die Hitlerjugend (HJ) eingegliedert werden. Es gab jedoch auch Untergrundgruppen des Widerstandes wie beispielsweise die Edelweißpiraten. Nach Ende des zweiten Weltkrieges 1945 gründeten sich viele Pfadfindergruppen neu beziehungsweise wieder. 1949 wurde der Ring deutscher Pfadfinder als Dachverband gegründet (siehe Kapitel 2.1). Der Verband Christlicher Pfadfinder (VCP) entstand 1973 aus dem Zusammenschluss mehrerer evangelisch Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbünde.

1.3 Baden-Powell – Der Gründer der Pfadfinderbewegung



Der volle Name des Gründers der Pfadfinderbewegung ist Sir Robert Stephenson Smyth Baden-Powell Lord of Gilwell. Als Spitzname wird häufig B.P. (sprich: „BiPi“) verwendet. Er wurde am 22. Februar 1857 in London geboren. Noch heute gedenken am 22. Februar Pfadfinder in aller Welt am „Thinking Day“ dem Geburtstag von Baden-Powell und gehen beispielsweise mit Kluft und Halstuch zu Arbeit oder Schule. Baden-Powell hatte insgesamt 9 Geschwister sowie 4 Halbgeschwister. Baden-Powell war ein bekannter und erfolgreicher Kavallerie-Offizier der britischen Armee und wurde unter anderem in Kriegen in Indien und Südafrika eingesetzt. Im Jahre 1912 heiratete er Olave St. Clair. Sie hatte genau wie er am 22. Februar Geburtstag, war jedoch 35 Jahre jünger. Er hatte sie auf einer Weltreise kennengelernt und sie hatten später drei Kinder. Baden-Powell schrieb insgesamt 34 Bücher. Am 8. Januar 1941 starb er im Alter von fast 84 Jahren in Nyeri in Kenia. Dort steht auch sein Grab, auf dessen Grabstein das Waldläuferzeichen für „Ich habe meine Aufgabe erfüllt und bin nach Hause gegangen“ eingeprägt ist. In seinem letzten Brief an die Pfadfinder schrieb er einen Satz für den er bis heute bekannt ist und den sich jeder Pfadfinder zu Eigen machen sollte: „Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“

1.4 Überblick der wichtigsten Daten

- 22.02.1857 Geburt von Robert Baden-Powell in London
- 1896 Entstehung Wandervogel-Bewegung in Berlin-Steglitz
- 1899 Veröffentlichung „Aids to Scouting“
- 1907 Erstes Pfadfinderlager auf Brownsea-Inland
- 1908 Veröffentlichung „Scouting for Boys“
- 1910 Gründung der Pfadfinderinnenbewegung
- 1911 Gründung Deutscher Pfadfinderbund DPB

- 1912 Baden-Powell heiratet seine Frau Olave St. Clair
- 1920 Erstes World Scout Jamboree in der Olympiahalle in London
- 1933-1945 Verbot der Pfadfinder während des NS-Regimes
- 08.01.1941 Baden-Powell stirbt in Niyeri, Kenia
- 1949 Gründung des Ring deutscher Pfadfinder (RdP)
- 1973 Gründung des Vereins Christlicher Pfadfinder (VCP)

2 Die Organisation der Pfadfinder

2.1 Struktur der Pfadfinderbewegung



▪ WOSM/WAGGS



WOSM (World Organisation of the Scout Movement) ist der internationale Dachverband für alle Pfadfinderorganisationen



WAGGS (World Organisation of Girl Guides and Girl Scouts) ist der internationale Dachverband für alle Pfadfinderinnenorganisationen

Alle VCP Mitglieder sind Mitglied in WOSM und WAGGS (egal ob sie Jungen oder Mädchen sind)

▪ Ring deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RdP)



Der RdP ist der deutsche Dachverband der Pfadfinder. In ihm sind die DPSG, BdP, PSG und VCP zusammengeschlossen



DPSG: Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
katholische Pfadfinderbund
ca. 75.000 Mitglieder



BdP: Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
konfessionsloser Pfadfinderbund
ca. 30.000 Mitglieder



PSG: Pfadfinderinnenschaft St. Georg
Katholischer Pfadfinderinnenbund (nur Mädchen)
ca. 10.000 Mitglieder



VCP: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
evangelischer Pfadfinderbund
ca. 47.000 Mitglieder

Der RdP organisiert die Teilnahme der deutschen Pfadfinder am Worlds Scout Jamboree. Hierzu gibt es eine eigene Kluft (petrolblau) sowie ein Halstuch (bordeauxrot) welches alle deutschen Teilnehmer am Jamboree tragen. Aus Deutschland können nur Pfadfinder die Mitglieder von DPSG, BdP oder VCP sind am Jamboree teilnehmen.

▪ **Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)**

Als evangelischer Pfadfinderverband ist der VCP ein Teil der evangelischen Jugendarbeit. Es sind jedoch auch Mitglieder anderer Konfession oder ohne Konfession ausdrücklich willkommen. Mit 47.000 Pfadfinderin ist der VCP der zweitgrößte Pfadfinderverband Deutschlands. Der VCP teilt sich in 14 Landesverbände auf.

▪ **Landesverband Rheinland-Pfalz/Saar (RPS)**

Der Landesverband Rheinland-Pfalz/Saar besteht aus 9 Gauen beziehungsweise Bezirken welche sich in Rheinland-Pfalz, dem Saarland sowie Nordrhein-Westfalen befinden. Der GTS ist der einzige Gau welcher in NRW ist. Der Grund hierfür ist, dass Rheinbach zunächst Mitglied des Gaues Nassau Oranien (GNO, Koblenz und Umgebung) war, welches zum Landesverband RPS gehört. Erst später trennte sich der GTS vom GNO. Aus diesem Grund ist der GTS Teil des Landesverbandes RPS und nicht des Landesverbandes Nordrhein.

▪ **Gau Tomburger Schar (GTS)**

Der GTS besteht aus 2 Stämmen und einer Siedlung. Der Unterschied zwischen einem Stamm und eine Siedlung ist, dass ein Stamm größer ist und länger besteht als eine Siedlung. Die Stämme/Siedlungen sind:

- Stamm Pfalzgraf Ezzo (Rheinbach)
- Stamm Herigar (Meckenheim)
- Siedlung Richeza (Wormersdorf)
- Siendlich Herzog Otto II. (Villiprott)
- Siedlung Bad Münstereifel

2.2 Stufenkonzeption des VCP



Wölflinge

- Alter ca. 7-10 Jahre
- Große Gruppe (Meute)
- Erwachsene Leitungen
- Spiel als Schwerpunkt
- Spielidee (Dschungelbuch)
- Eigene Rituale
- Lager (in festen Unterkünften)
- Halstuch mit orangenem Rand



Jungpfadfinder

- Alter ca. 10-13 Jahre
- Kleine Gruppe (Sippe)
- Jugendliche Leitung
- Pfadfindertechnik
- Teilnahme an Lagern (in Zelten) und kurzen Fahrten
- Halstuch mit hellgrünem Rand



Pfadfinder

- Alter ca. 13-16 Jahre
- Kleine Gruppe (Sippe)
- Jugendliche Leitung
- Pfadfindertechnik
- Mitverantwortung für Programm
- Fahrt (Inland)
- Lager, Großlager
- Für Aufnahme ist bestandener Pfadilauf Voraussetzung
- Halstuch mit dunkelgrünem Rand



Ranger/Rover

- Alter ca. 16-20 Jahre
- Ranger/Rover Runde wird durch Mentor begleitet
- Vernetzung über den Stamm/Gau hinaus
- Soziales Engagement über VCP hinaus, Eigene Projekte
- Teilnahme an Großfahrten und Kirchentag
- Für Aufnahme ist bestandener Ranger-/Roverlauf Voraussetzung
- Halstuch mit dunkelrotem Rand



Erwachsene

- Alter ab ca. 21 Jahre
- Pfadfinder mit langjähriger und verantwortungsvoller Mitarbeit im Gau Tomburger Schar
- Halstuch mit violetter Rand

2.2.1 Das Pfadfinderversprechen des VCP

Das Pfadfinderversprechen gibt ein werdender Pfadfinder im Rahmen seiner Aufnahme im Kreis des Stammes beziehungsweise des Gaues ab:

*In Vertrauen auf Gottes Hilfe verspreche ich,
als Pfadfinder*in mein Leben nach Jesus Christus auszurichten
unser Pfadfindergesetz zu erfüllen
und in meinem Stamm mitzuarbeiten.*

3 Der Alltag eines Pfadfinders

3.1 Pfadfindergesetze

Christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder ...

1. ... sind aufrichtig in Gedanken, Worten und Taten.
2. ... sind zuverlässig und hilfsbereit.
3. ... verlieren in Schwierigkeiten nicht den Mut.
4. ... schützen die Natur und bewahren die Schöpfung.
5. ... leben einfach und können verzichten.
6. ... fügen sich aus freiem Willen in die Gemeinschaft.
7. ... sind kameradschaftlich und treu.
8. ... setzen sich für Frieden ein und lösen Streit ohne Gewalt.
9. ... nehmen Rücksicht und achten ihre Mitmenschen.
10. ... tragen zur Freundschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf der Welt bei.

3.2 Der Pfadfindergruß



Der Pfadfindergruß wird weltweit von allen Pfadfinderinnen und Pfadfindern genutzt. Dabei reicht man sich die linke („vom Herzen“ kommende) Hand während die rechte Hand zum Gruß gehoben wird. Die drei aufrechten Finger stehen für die drei Punkte des Pfadfinderversprechens (Verpflichtung gegen über Gott, den Anderen und sich selbst). Damit bedeuten sie das gleiche wie die drei Blätter der Lilie. Der Daumen (der Starke) schützt den kleinen Finger (der Schwache). Beim Reichen der linken Hand wird bei deutschen Pfadfindern der kleine Finger abgespreizt. Das Grußwort der Pfadfinder lautet „Gut Pfad“.

3.3 Methodik der Pfadfinder

Die Pfadfinder unterscheiden sich durch ihre Methodik von anderen (christlichen) Jugendorganisationen. Besonderheiten sind das Prinzip der kleinen Gruppen, die Methode des „Learning bei Doing“ sowie die Durchführung von Lagern und Fahrten. Insbesondere in Deutschland zeichnen sich Pfadfinder außerdem durch das Prinzip „Jugend führt Jugend“ aus. Die frühe Übernahme von Verantwortung sowie die Erziehung zu Selbstständigkeit sind wichtige Merkmale der Pfadfindermethode. Hinzu kommen Pfadfindertechniken, gemeinsames Singen und Musizieren sowie Erlebnisse in der Natur.

3.4 Die Bedeutung von Kluft, Halstuch und Lilie

Die Kluft hat Baden-Powell bereits beim ersten Pfadfinderlager 1907 auf Brownsea-Insel eingeführt. Der Zweck der einheitlichen Kluft ist, dass ein Pfadfinder nicht aufgrund seiner Kleidung einer bestimmten gesellschaftlichen Schicht zugeordnet werden kann. Denn bei den Pfadfindern soll niemand aufgrund seiner Herkunft benachteiligt werden. Mittlerweile ist die Kluft weltweit ein wichtiges Wiedererkennungsmerkmal von Pfadfindern. Außerdem ist die Kluft sehr widerstandsfähig und robust und somit perfekt für den Pfadfinderalltag geeignet. Die Kluft des VCP ist grau und im GTS mit folgenden Aufnähern benährt:



- WAGGS und WOSM Abzeichen
- VCP-Lilie
- Deutschlandband
- Aufnäher des Gau Tomburger Schar
- Lageraufnäher des letzten Lagers

Auch das Halstuch ist ein Erkennungszeichen der Pfadfinder. Zusätzlich kann man im VCP anhand des Halstuches erkennen in welcher Stufe ein Pfadfinder ist (siehe Kapitel 2.2).

Die Lilie ist das Zeichen der Pfadfinder und findet sich in den Symbolen der verschiedenen Pfadfinderverbände wieder. Die drei Blätter der Lilie stehen wie der Pfadfindergruß für die Verpflichtung gegenüber Gott, den Anderen und sich selbst.

3.5 Liedgut

3.5.1 Allzeit Bereit

„Allzeit Bereit“ ist das Landeslied des VCP Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saar. Wir singen es bei offiziellen Anlässen wie Aufnahmen oder Things (Wahlen).

*Allzeit Bereit den kurzen Spruch als Losung ich erkor.
Ihn schreib ich in mein Lebensbuch, ihn halt ich stets mir vor.
Das gibt dem Leben Zweck und Ziel, gibt Mut und Heiterkeit.
Zu heil'gem Ernst und frohem Spiel: Allzeitm Allzeit Bereit!*

*Allzeit bereit dem zu entflieh'n, was mir das Herz befleckt.
Nichts Schlechtes soll mich abwärts zieh'n, hoch sei mein Ziel gesteckt.
Gott zum lebend'gen Eigentum sei Leib und Seel' geweiht,
zu seines Namens Ehr und Ruhm: Allzeit Allzeit, Bereit!*

*Allzeit bereit war sei der Mund, unwandelbar die Treu.
Reis sei das Herz, fest sei der Bund, der Wandel ohne Scheu.
So hilf mir Gott, du starker Hort, dass ich kann jederzeit,
erfüllen treu das Losungswort, Allzeit, Allzeit Bereit!*

3.5.2 Nehmt Abschied Brüder

„Nehmt Abschied Brüder“ singen wir am Ende von Pfadfinderaktionen wie Lagern oder Fahrten sowie am Ende von Gruppenstunden.

*Nehmt Abschied Brüder, ungewiss ist alle Wiederkehr,
die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns schwer.*

*Ref.: Der Himmel wölbt sich übers Land. Ade, auf Wiederseh'n!
Wir ruhen all in Gottes Hand. Lebt wohl, auf Wiederseh'n!*

*Nehmt Abschied Brüder schließt den Kreis! Das Leben ist ein Spiel;
Nur wer es recht zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel.*

Ref.: Der Himmel...

3.5.3 Gute Nacht Kammeraden

„Gute Nacht Kameraden“ singen wir auf Lagern zum Tagesabschluss bevor wir ins Bett gehen.

*Gute Nacht Kameraden bewahrt euch diesen Tag.
Die Sterne rücken aus den Tannen
empor ins blaue Zelt
und funkeln auf die Welt,
die Finsternis zu bannen.*

*Gute Nacht Kameraden, bewahrt euch festes Herz.
Und Fröhlichkeit in euren Augen,
denn fröhlich kommt der Tag.
Daher der Glockenschlag
und für ihn sollt ihr taugen.*

3.5.4 Essenslieder

Vor dem Essen:

- Kommt zu Tisch, froh und frisch, essen wir das Brot, juche! Gott hat uns beschert, was das Herz begehrt. Leiden keine Not. Segne, Vater, unser Brot!
- Wir haben in der Runde die Hänge eingefasst. Herr Christus Sei zur Stunde, des Hungers unser Gast, des Hungers unser Gast!
- Kann den ein Brot so klein für uns das Leben sein? Kann den ein Brot so klein für uns das Leben sein? Kann den ein Becher Wein für uns der Himmel sein? Kann den ein Becher Wein für uns der Himmel sein?
- Solang der Bauch in die Weste passt wird keine Arbeit angefasst, sie hüpf uns nicht davon. Sie hüpf, sie hüpf, sie hüpf, sie hüpf, sie hüpf uns nicht davon.

- Jeden Morgen geht die Sonne auf in der Wälder wundersamer Stunde. Und die schöne, scheue Schöpferstunde jeden Morgen nimmt sie ihren Lauf.

Außerdem rufen wir gemeinsam:

Guten Hunger, Haut rein wie Blücher bei Waterloo!

Nach dem Essen:

- Das Essen hat sehr gut geschmeckt, Herr wir danken dir dafür. Du hast neue Kraft in uns erwecket, heute und an jedem anderen Tag.
- Danket, Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich. Seine Güt' und Wahrheit währet ewiglich.
- Lieber Gott wir danken dir für das Essen heut und hier. Es hat uns sehr gut geschmeckt, hat geschmeckt, hat geschmeckt.

Außerdem rufen wir gemeinsam:

Wir danken der Küche, es hat uns geschmeckt!

4 Praktische Fähigkeiten eines Pfadfinders

4.1 Schwarzzelten

Eine Besonderheit der deutschen Pfadfinder sind die schwarzen Zelte. Es gibt verschiedene Größen und Formen doch alle haben gemeinsam, dass sie sich mit einfachen Mitteln aufbauen lassen. Es gibt zwei grundlegende Formen von Zeltplanen aus denen sich grundsätzlich alle der genannten Zeltarten bauen lassen

- Kohtenplane (Trapezförmig)
- Vierecksplane

4.1.1 Zeltarten

Es gibt vier verschiedene grundlegende Zeltarten. Diese lassen sich beliebig erweitern oder vergrößern. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.



Kohte

Bietet Platz für etwa 8 Personen und besteht aus vier Kohtenplanen sowie optional einem Kohtendach. Sie wird je nach Aufbau von einem bzw. zwei Stämmen gehalten. Sie ist das ideale Zelt zur Unterbringung von Sippen auf Fahrt und Lager.



Jurte

Die Jurte ist ein großes Zelt welches es in verschiedenen Größen gibt. Es ist in der Regel so hoch, dass man gut darin stehen kann und eignet sich daher besonders gut als Aufenthaltszelt auf Lagern. Für eine Fahrt ist es aufgrund seiner Größe nicht geeignet. Das Dach besteht aus einer Jurtendachplane und die Seiten werden mit Vierecksplanen abgedeckt. In der Jurte kann man sehr gut ein Feuer machen.



Kröte

Die Kröte ist ein sehr kleines Zelt bestehend aus nur einer Kohtenplane welche mit Hilfe eines kurzen Stammes abgespannt wird. In einer Kröte können zwei Personen schlafen. Sie eignet sich auch gut zur Aufbewahrung von Gepäck. Die Kröte ist sehr schnell aufgebaut und daher ideal für die Fahrt.



Lok

Die Lok besteht aus zwei gegenüberstehenden Kröten und bietet somit Platz für vier Personen beziehungsweise zwei Personen mit Gepäck

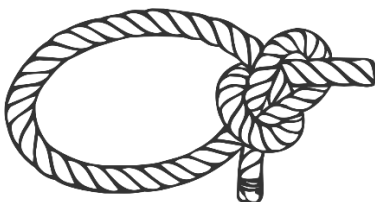
Grafiken: www.jurtenland.de

4.1.2 Kohtenaufbau

Beim Kotenaufbau werden zunächst die vier Planen zusammengeknüpft. Anschließend werden diese mit Hilfe von vier Heringen quadratisch abgespannt. Der Kohtenmast wird vorbereitet. Dabei wird am oberen Ende des Mastes eine Schlaufe angebracht. Mit Hilfe eines Mastwurfes (siehe Kapitel 4.2) wird aus zwei stabilen Ästen das Kohtenkreuz gebunden. Anschließend wird die Kohte hochgezogen. Hierzu drückt ein Pfadfinder das an den Planen befestigte Kohtenkreuz hoch während der andere das Seil vom Kohtenkreuz durch die am Mast befestigte Schlaufe zieht und es anschließend festknotet. Zu guter Letzt wird die Kohte mit den restlichen Heringen abgespannt, das Kohtendach befestigt und der Eingang geöffnet.

Den Aufbau der Kohte lernen Pfadfinder in den Sippenstunden sowie auf Lagern. Außerdem gibt es auf www.jurtenland.de ausführliche Anleitungen inklusive Videos.

4.2 Knoten



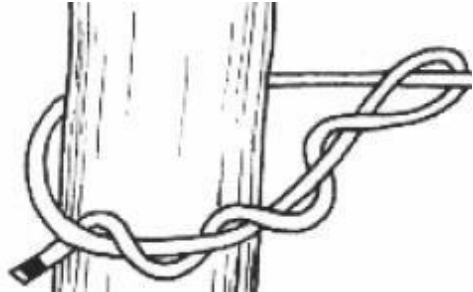
Palstek

Der Palstek ist ein Knoten, welcher eine stabile Schlaufe bildet. Diese Schlaufe lässt sich nicht zuziehen.



Mastwurf

Mit dem Mastwurf wird ein Seil an einem Mast/Stamm befestigt. Bei den Pfadfindern brauchen wir diese Knoten insbesondere beim Zeltbau.



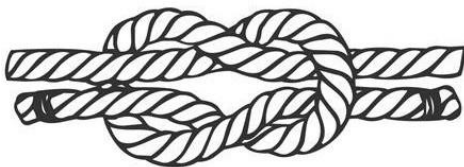
Zimmermannschlag

Der Zimmermannschlag wird ebenfalls zur Befestigung eines Seils an einem Mast/Stamm verwendet. Sobald der Knoten auf Zug ist, ist er sehr stabil.



Achterknoten

Der Achterknoten kann sehr vielseitig verwendet werden, beispielsweise als Stopperknoten.



Weberknoten

Durch den Weberknoten können zwei gleichdicke Seile miteinander verbunden werden.



Schotstek/gekreuzter Weberknoten

Dieser Knoten ist ideal zu verbinden zweier Seile welche eine unterschiedliche Dicke aufweisen.



Prusikschlinge

Die Prusikschlinge wird beispielsweise beim Klettern verwendet



Lange Trompete

Mit diesem Knoten kann man ein Seil verkürzen

4.3 Feuer

Das Feuer hat für uns Pfadfinder vier wichtige Zwecke. Es spendet Licht und Wärme, kann zum Kochen genutzt werden und bietet in der Wildnis Schutz vor wilden Tieren.

4.3.1 Sicherheitsregeln

Bevor ein Feuer entzündet werden kann müssen folgende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen beziehungsweise beachtet werden:

- Boden beachten – Kein Feuer auf torfigem Boden oder Boden mit Moos
- Steinring um die Feuerstelle
- Löschmittel wie Sand und Wasser in ausreichender Menge parat haben
- Vorsicht mit Laub
- Benzin-/Gaskocher nie im Zelt benutzen
- Kein Stroh benutzen (lässt große glühende Teile aufliegen)

4.3.2 Holzarten

Nicht alle Holzarten brennen gleich gut. Grundsätzlich gilt, dass das Holz möglichst trocken sein sollte.

Geeignete Holzarten:

- Eiche (Lange und nachhaltige Glut, gute Holzkohle)
- Buche (brennt leicht und heiß)
- Birke (sehr heiß und hell)
- Ahorn (brennt gut)

Ungeeignetes Holz:

- Nadelhölzer (viele Funken, Rauch, brennt schnell ab)
- ➔ Das Reisig von Nadelbäumen eignet sich jedoch gut zum Entzünden eines Feuers

4.3.3 Feuerarten



Pyramidenfeuer

Spendet viel Wärme, gutes Allzweckfeuer. Wenn ein Topf darüber hängt kann es zum Kochen genutzt werden.



Pagodenfeuer

Gut zum Kochen geeignet, da man einen Topf auf das Feuer stellen kann. Spendet Wärme und brennt lange.



Sternfeuer

Sparsames Feuer das gut reguliert werden kann. Spendet Wärme und kann zum Kochen verwendet werden.

Grubenfeuer

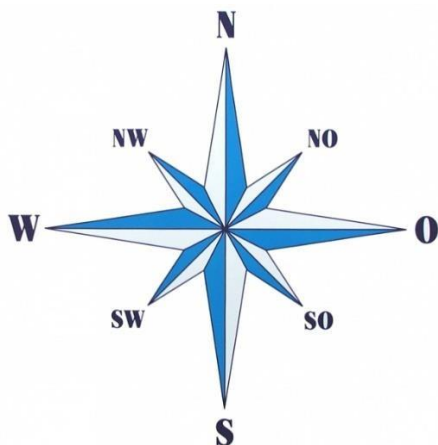
Gut geeignetes Kochfeuer. Windgeschützt und unauffällig-

4.4 Orientierung

Die Fahrt und damit verbundene längere Wanderungen sind ein wichtiger Teil des Pfadfinderlebens. Hierzu ist es notwendig, dass man sich gut orientieren kann. Im Idealfall hat man Karte und Kompass dabei. Doch auch wenn diese fehlen kann sich ein guter Pfadfinder schnell orientieren.

4.5 Karte und Kompass

Der Kompass zeigt uns die vier Himmelsrichtungen (Osten, Süden, Westen, Norden):



*Im Osten geht die Sonne auf,
im Süden nimmt sie ihren Lauf,
im Westen wird sie untergehen,
im Norden ist sie nie zu sehn.*

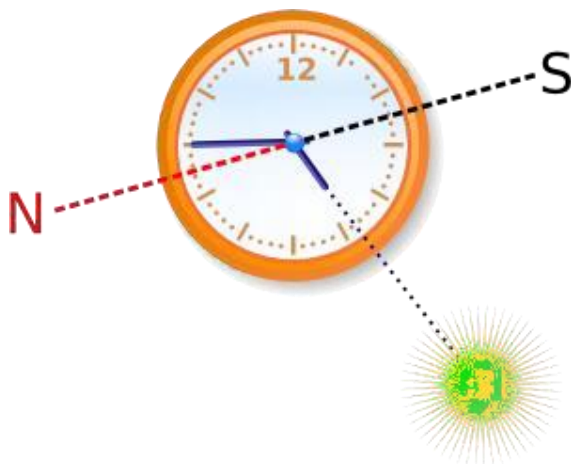
Um die Karte einzunorden legt man den Kompass auf die Wanderkarte. Idealerweise hat der Kompass eine gerade Kante. Diese legt man an eine der, in der Karte eingezeichneten, vertikal verlaufenden Linien auf der Wanderkarte. Dabei zeigt das auf den Kompass gedruckte „N“ in die Richtung, in der auf der Karte Norden ist. Nun wird die Karte solange gedreht, bis der Zeiger des Kompasses auf „N“ steht. Dann ist die Karte eingordnet.



Beim Planen von Wanderungen muss die Legende der Wanderkarte berücksichtigen. Dort sieht man wie viele Zentimeter auf der Karte einem Kilometer in der Wirklichkeit entsprechen. Auch hilft die Legende zu erkennen, welche eingezeichneten Wege Wanderwege sind und welche Wege Straßen sind. Schutzhütten sind in Wanderkarten ebenfalls eingezeichnet.

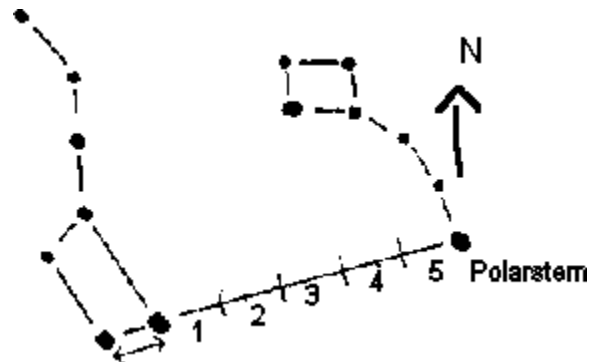
4.6 Bestimmung der Himmelsrichtung ohne Kompass

Es gibt einige Möglichkeiten, mit denen die Himmelsrichtung ganz einfach ohne einen Kompass bestimmt werden kann:



Tagsüber kann man sich am Verlauf der Sonne orientieren. Dabei kann man eine analoge Uhr (mit Ziffernblatt) verwenden. Man richtet den Stundenzeiger auf die Sonne. In der Winterzeit ist Süden auf der Winkelhalbierenden zwischen dem Stundenzeiger und 12 Uhr. In der Sommerzeit ist Süden auf der Winkelhalbierenden zwischen dem Stundenzeiger und 1 Uhr.

Nachts kann man sich am Polarstern orientieren. Dieser ist nur auf der Nordhalbkugel sichtbar und liegt immer im Norden. Er ist leicht zu finden, wenn man sich am großen Wagen orientiert.



Eine weitere Möglichkeit ist die Bestimmung der Himmelsrichtung über die Vegetation. Moos wächst dort, wo es feucht und somit am längsten Schattig ist. Da die Sonne nie aus dem Norden scheint, wächst Moos vor allem auf der Nordseite von Bäumen, Felsen, Häusern usw.

In Städten kann man sich an den Satellitenschüssel orientieren. Satelliten befinden sich immer über dem Äquator. Daher sind alle Satellitenschüsseln auf der Nordhalbkugel Richtung Süden ausgerichtet.

4.7 Waldläuferzeichen

Waldläuferzeichen sind besondere Wegzeichen die von Pfadfindern genutzt werden. Sie können mit Hilfe von Stöcken, Steinen oder Sägespäne gezeichnet werden und dienen der Übermittlung von Informationen an nachfolgende Pfadfinder.



Geradeaus



Rechts abbiegen



Weggabelung



Falscher Weg/Wegende



Habe meine Aufgabe erfüllt
und bin nach Hause
gegangen



Freunde



Feinde



Briefbotschaft



Lagerplatz in diese Richtung



Trinkwasser



Badestelle

4.8 Grundlagen der Ersten Hilfe

Damit im Falle eines Notfalls richtig gehandelt werden kann sollten Pfadfinder immer mindestens in Dreiergruppen unterwegs sein. Dadurch kann ein Pfadfinder Hilfe holen, während ein anderer bei dem Verletzten bleibt und ihn betreut. Dieses Kapitel bildet nur die elementarsten Grundlagen der Ersten Hilfe ab.

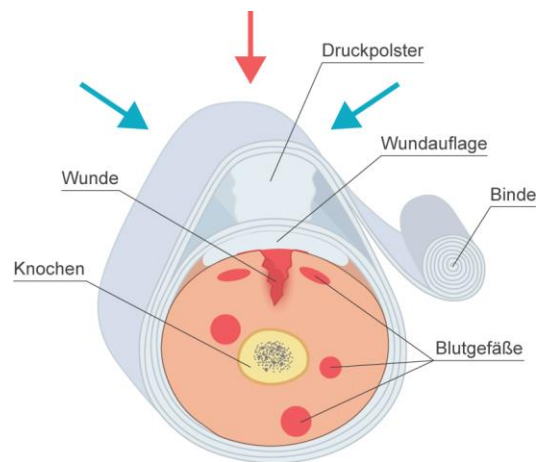
Den Notruf erreicht man unter der Nummer 112. Dabei sollte man folgende 5Ws nie vergessen:

1. **Wo** ist es geschehen?
2. **Was** ist geschehen?
3. **Wie** viele Verletzte?
4. **Welche** Art von Verletzungen?
5. **Warten** auf Rückfragen!!!



Auf einer Wanderung im Wald ist es oft schwer den genauen Standort zu beschreiben. Dazu gibt es spezielle Anfahrtspunkte die mit Schildern markiert sind. Diese sind auch in der Wanderkarte eingetragen. Auf den Schildern stehen Nummern die dem Notruf genannt werden können.

Im Falle einer starken Blutung muss möglichst schnell ein Druckverband angelegt werden. Als Binde kann dabei auch das Halstuch gut verwendet werden. Der Druckverband muss wirklich fest zugebunden werden. Nur so kann die Blutung schnellstmöglich gestoppt werden.



4.8.1 AB-Päckchen

Um stets erste Hilfe leisten zu können sollte jeder Pfadfinder ein AB-Päckchen („Allzeit Bereit“ Päckchen) bei jedem Lager mit sich führen. Dieses beinhaltet:

- Verbandszeug (Pflaster, Mullbinde, sterile Kompressen)
- Feuer (Feuerzeug, Streichhölzer)
- Taschenmesser
- Kerze
- Stift und Zettel, evtl. Kreide
- Nadel und Faden
- Handdesinfektion
- Einmalhandschuhe